

Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 5 (1938)

Heft: 7

Artikel: Winterthurer Nachklänge

Autor: Piguet du Fay, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-955145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

assurer l'existence de la SFO et le Comité central peut se féliciter de cet heureux succès.

La société d'Orchestre d'Olten ayant adhéré à notre association, c'est son président H. Huber qui fut nommé bibliothécaire. Les membres de la commission musicale démissionnaires Böhm et Schefold furent remplacés par les directeurs de musique Genhart-Langenthal et Kunz-Olten. Une collecte en vue de rembourser l'emprunt donna Fr. 275.—. Les recettes de la société avaient atteint les chiffres suivants: Recettes, frs. 3174.20; dépenses, frs. 3144.43. Les orchestres suivants sont reçus membres de notre société: Zurich-Altstetten, Arbon, Balsthal, Coire, Laufenbourg, Rüti (Zch.), Steffisbourg et Wallenstadt.

L'Assemblée des délégués de 1922 eut lieu à Langenthal; les membres démissionnaires du Comité central Wömpener et Huber furent remplacés par Furrer-Zurich-Altstetten et Waldisberg-Kriens. Adhésion des sociétés de Baar, Triengen, St. Imier et Soleure.

Grâce à la générosité fédérale, la bibliothèque centrale s'était avantageusement développée et contenait déjà 13 symphonies, 64 ouvertures, 10 morceaux de concert, 25 fantaisies, 68 marches et 88 oeuvres diverses. L'utilisation plus intense de la bibliothèque augmenta aussi la détérioration de la musique et le bibliothécaire doit — encore maintenant — insister auprès des sections, afin qu'elles aient soin de la musique qui leur est confiée. (à suivre)

Winterthurer Nachklänge

Vor einigen Tagen wurde der Unterzeichnete durch eine freundliche Sendung der «Orchestergesellschaft Winterthur» an die so schön und anregend verlaufene Delegierten-Versammlung erinnert. Fragliches Paket enthielt verschiedene Exemplare der vier bedeutendsten Zeitungen Winterthurs, welche ausführliche Berichte über unsere Tagung und unseren Verband brachten.

Dieses offensichtliche Interesse sowie die grosse Anteilnahme des Winterthurer Publikums und der Geschäftswelt zeigen, dass unsere Winterthurer Sektion allgemeine Sympathie geniesst und dass sie im öffentlichen Leben Winterthurs eine wichtige Rolle spielt.

Die Wichtigkeit einer engen Verbundenheit unserer Sektionen mit den Gemeinden, einer intensiven Werbung von Passivmitgliedern und der Mitwirkung an öffentlichen Anlässen wurde an dieser Stelle schon oft betont. Es ist ja ohne weiteres klar, dass der Hauptzweck unserer Vereine: die Pflege der Orchestermusik nicht zur Diskussion steht, aber die Freude am eigenen Musizieren wird noch grösser und tiefer werden, wenn wir dadurch auch noch anderen, weniger begünstigten, eine reine Freude bereiten

dürfen. Glücklicherweise ist man jetzt schon so weit einen — wenn auch vielleicht nicht ganz vollkommenen — Konzertvortrag der schönsten Radioübertragung vorzuziehen.

Die finanzielle und auch die moralische Bedeutung eines starken Passivmitgliederbestandes für das Gedeihen eines Orchestervereins darf nicht unterschätzt werden und es kann mit Sicherheit angenommen werden, dass die aus unserem Verband wegen Auflösung ausgetretenen Sektionen keinen genügenden Passivenbestand hatten. Aus diesem Grunde steht diese Frage in direktem Zusammenhang mit der weiteren Existenz unseres Verbandes. Dass reges Interesse des Publikums die Qualität der Leistungen eines Orchestervereins günstig beeinflusst ist eine anerkannte und wiederholt festgestellte Tatsache. Darum sollten alle Sektionen systematisch und periodisch Werbeaktionen durchführen. Nebenbei kann auf diese Weise auch hie und da ein neues Aktivmitglied gewonnen werden.

Sollen unsere Orchestervereine ihre Aufgabe voll und ganz erfüllen, so müssen sie sich vor allem als ein verbindendes Glied des Volksganzen betrachten, wie unsere Winterthurer Freunde es mit so gutem Erfolg praktizieren.

A. Piguet du Fay.

Die Musik und ihre physikalischen Grundlagen *

Es wurde schon oft versucht die älteren und neueren Forschungen aus dem Reich der Töne zusammenzufassen. Entweder waren diese Darstellungen zu weitläufig und für den Laien unverständlich, oder aber zu knapp und daher ohne grossen Nutzen für den Leser. Ein englischer Gelehrter von internationalem Ruf, Sir James Jeans, hat es unternommen die Entstehung und die Entwicklung der Musik bis auf unsere Zeit in einer Weise zu schildern welche für den Fachmusiker, wie für den Musikfreund ebenso anregend wie nützlich sein dürfte. Jeder Musikbeflissene weiss, dass sämtliche, dem menschlichen Ohr wahrnehmbaren Töne, durch Luftschwingungen entstehen, die sich lediglich durch Form, Zahl und Stärke unterscheiden. Sir Jeans beschränkt sich mit Recht auf die Schilderung der musikalischen Erscheinungsformen, die im Grunde genommen ihre Entstehung eben dieser Luftschwingungen verdanken. Die Hypothesen Jeans' über die Entstehung der Musik und des menschlichen Ohrs dürfen natürlich nur als geistreiche Vermutungen gewertet werden und auch über die zukünftige Entwicklung der Tonerzeugung kann man verschiedener Ansicht sein.

Es handelt sich also in diesem Werk einzig um die physikalischen Grundlagen der Musik und nicht etwa um die Zusammenhänge die ins

* Jeans, Die Musik u. ihre physikalischen Grundlagen (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.